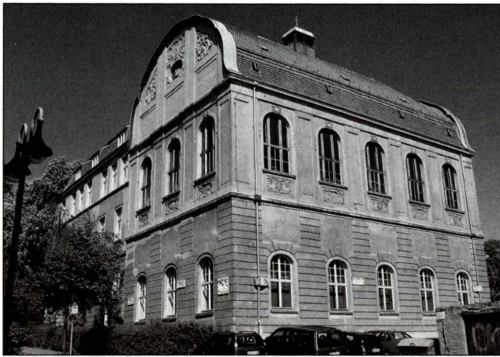


Wido Hertzsch

Das Altenburger Karolinum Sanierung im Jubiläumsjahr

Was kaum jemand zu hoffen wagte, wird Wirklichkeit. Mit Mitteln des Konjunkturprogrammes der Bundesregierung und dem erforderlichen Eigenanteil der Stadt Altenburg hat die Rekonstruktion der einst wunderschönen Aula begonnen und gleichzeitig Aufträge für die hiesigen Baubetriebe gebracht. Damit nähert sich die vollständige Sanierung des Karolinums, einer der schönsten Altenburger Schulen, dem Ende.



Das Gebäude steht an der Ostseite des Hospitalplatzes. Es trägt den Namen »Karolinum« zu Ehren der zweiten Gemahlin von Herzog August Emil Leopold von Sachsen–Gotha–Altenburg, der von 1772 bis 1822 regierte. Das Paar hatte keine gemeinsamen Nachkommen und Herzogin Karoline Amalie nahm sich wohl auch deshalb großzügig ihrer Landeskinder an. In Altenburg gründete sie ein Heim für Kinder hilfsbedürftiger Eltern. In Gotha entstand eine Hauswirtschaftsschule für Mädchen. Diese und andere wohltätige Einrichtungen unterstützte sie großzügig finanziell. Als sie am 14. Februar 1848 verstarb, beschlossen die Schülerinnen ihrerseits Geld zu sammeln, um alljährlich Kinder zum Weihnachtsfest zu beschenken. Diese schöne Geste wird an einigen Einrichtungen heute noch gepflegt.

Die Gründung des Karolinums erfolgte am 8. Mai 1810 als Privatschule für »höhere Töchter« im heutigen Gebäude Markt 11 durch den aus Mühlhausen stammenden Generalsuperintendenten Dr. Hermann Christoph Gottfried Demme (1760–1822). Der Unterricht wurde über zwei Schuljahre hinweg in drei Klassen er-

teilt. Deutsch, Französisch und Religion waren die Hauptfächer. Außerdem wurden Schreiben, Rechnen, Zeichnen und Tanzen unterrichtet.

1843 wechselte die Einrichtung in das Haus Kornmarkt/Ecke Moritzstraße. Durch den anhaltend guten Ruf der Bildungseinrichtung gab es eine ständig ansteigende Nachfrage. Bereits 1871 wurde deshalb in der Schmöllnschen Straße das Sonnenkalb'sche Wohnhaus erworben. Die Schule konnte sich hier nochmals erweitern und nunmehr in neun Stufen ausbilden. Immer wieder auftretende wirtschaftliche Schwierigkeiten wurden durch Spenden Altenburger Bürger überwunden.

Im Jahr 1900 wurde erstmals die Forderung nach einem Neubau erhoben. Dementsprechend fasste der Schulvorstand am 28. Januar 1904 einen entsprechenden Entschluß. Baumeister Frenzel wurde mit der Suche nach einem geeigneten Standort beauftragt. Nach Prüfung verschiedener Bauplätze und Abwägung aller Umstände schlug Herr Frenzel am 1. Februar 1907 die Errichtung auf dem trockengelegten Hospitalteichgelände vor. Am 10. April 1908 wurde der erste Spatenstich vorgenommen. Für 351.648,33 Mark entstand nach Plänen der Firma Schmidt&Johlige aus Leipzig ein zweiflügeliges Gebäude im Jugendstil, das außen mit Märchenreliefs und zahlreichen Ornamenten geschmückt wurde.

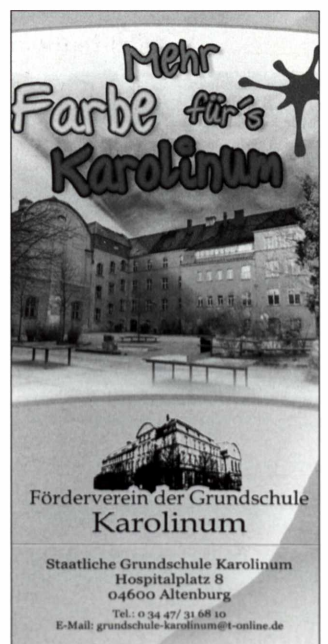
Bereits am 1. Oktober 1909 erfolgte der erste Unterricht und am 20. Oktober 1909 die festliche Einweihung durch Angehörige des Herzogshauses, des Staatsministeriums und Oberbürgermeister Oßwald. Altenburg war um ein städtebauliches Kleinod reicher geworden.

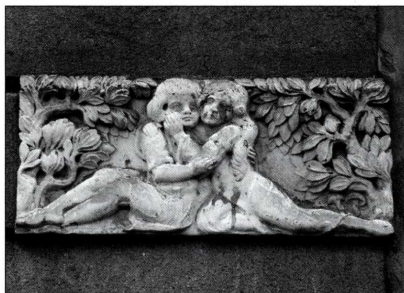
Der erste Weltkrieg und die Veränderungen des Jahres 1918 führten erneut zu Schwierigkeiten. Das Herzogtum Sachsen–Altenburg ging in Land Thüringen auf. 1929 verfügte das Volksbildungsministerium in Weimar die Möglichkeit des Umbaus zu einem Reformrealgymnasium. Dies wurde dann zum 1. April 1930 vollzogen. Die Schulreform 1938 erbrachte eine Umgestaltung zur achtklassigen Oberschule für Mädchen.

WIDO HERTZSCH
ist Kreisheimatpfleger im
Landkreis Altenburger Land.

▲
Außenansicht des Karolinums
2010, Bildautor: Landratsamt
Altenburger Land.

Ein rühriger Förderverein unterstützt seit 2007 die Grundschule.





Im zweiten Weltkrieg beschlagnahmte die Wehrmacht die Schule und wandelte sie in ein Reservelazarett um. Erst im Mai 1950 zogen wieder Schülerinnen in das Karolinum ein. Es wurde am 1. Oktober 1950 in Friedrich-Engels-Schule umbenannt. Ab 1959 erfolgte die Umwandlung in die zehnklassige allgemeinbildende polytechnische Oberschule. Erforderliche Instandsetzungsmaßnahmen wurden in diesen Zeiten aus Geld- und Materialmangel nicht durchgeführt.

Nach der friedlichen Revolution des Jahres 1989 wurde aus der Friedrich-Engels-Schule die Staatliche Regelschule Hospitalplatz. Im Zuge von Entscheidungen der Schulnetzplanung seitens der Stadtverwaltung Altenburg erfolgte die Veränderung zur Grundschule Hospitalplatz. 1999 wurde ein Antrag auf Erlangung des Namens Karolinum-Schule gestellt und vom Thüringer Kultusministerium so bestätigt. Die Namensgebung erfolgte in einem feierlichen Akt am 20. Mai 2000.

Durch die Stadtverwaltung Altenburg wurden seit 1992 große finanzielle Anstrengungen unternommen, um das Gebäude zu sichern und neuen sicherheitstechnischen Anforderungen zu genügen. Die Aufwendungen beliefen sich bis 2000 auf rund 1,6 Millionen DM und bis 2008 auf über 472 Tausend Euro. Ein mehr als rühriger Förderverein hat entscheidend dazu beigetragen, dass das Schulhaus saniert wurde, der Pausenhof den Kindern alle Möglichkeiten zum Toben und Erholen bietet und das Gelände rund um den Hospitalplatz insgesamt in altem Glanze erstrahlt. In dieses Schulhaus sind meine Mutter, meine erwachsene Tochter und meine jüngeren Söhne gegangen. Möge ihm eine gute Zukunft beschieden sein. //

Quellen

Dr. Albert Fablbusch: 125 Jahre Karolinum in Altenburg in »Sachsen – Altenburgischer vaterländischer Geschichts- und Hauskalender auf das Jahr 1936«.

Martin Klimek: Festschrift 100 Jahre Karolinum, Altenburg 2009.

Wido Hertzsch: Persönliche Aufzeichnungen und Unterlagensammlung

▲
Eine Besonderheit des Schulgebäudes sind die vielen Sandsteinreliefs mit Märchenmotiven, die verschiedene Außenwände des Gebäudes zieren. Darunter sind die Märchen der Rattenfänger von Hameln, Dornröschen, die sieben Raben, Rotkäppchen und Aschenputtel zu finden. Bildautor: Mario Frommelt.

Kontaktadresse |

Wido Hertzsch

Langengasse 17

04600 Altenburg

☎ 0 34 47 | 58 65 22

✉ Wido.Hertzsch@altenburgerland.de